

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Abschied von St. Paul

Leopold Kaiser blickt im Interview zurück auf 14 Jahre als Pfarrer von St. Paul. [Seite 2](#)

Ein Fest zum Jubiläum

Der reformierte Pfarrer Marcel Köppli und Hofpfarrer Ruedi Beck freuen sich auf das Fest zum Reformations-Jubiläum am 1. Juli im Lukaszentrum in Luzern. [Seite 3](#)

Nachhaltigkeit im Lager

Fair produzierte Lebensmittel in den Lagerküchen oder weniger Abfall auf dem Lagerplatz. Das Projekt «Faires Lager» macht Nachhaltigkeit zum Thema. Mit dabei ist auch die Katholische Kirche Stadt Luzern. [Seite 4](#)

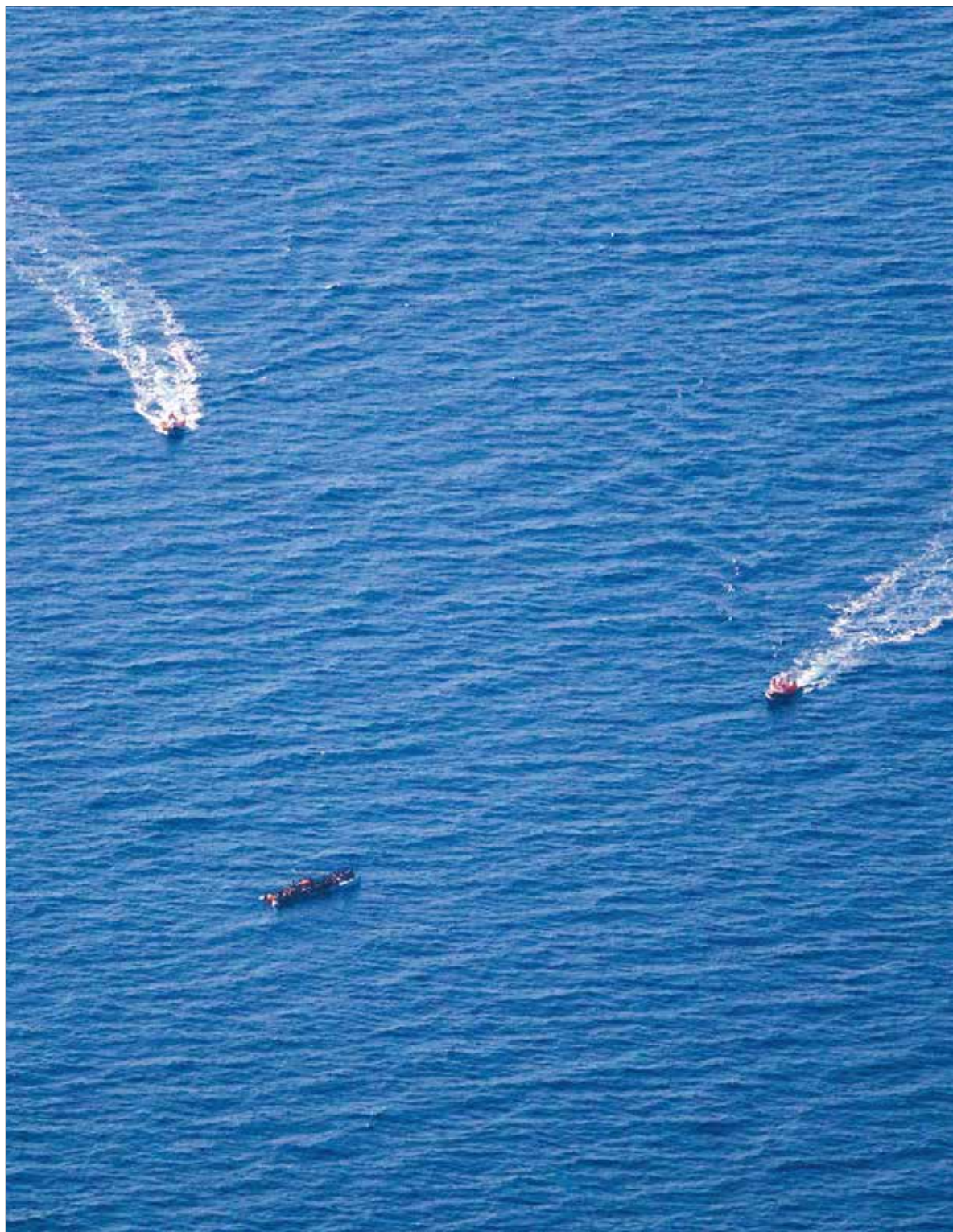


Foto: Sam Hochstrasser

Rettung auf hoher See

Piloten orten Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer und geben ihre Position an Rettungsschiffe weiter. Seit 2015 baut der Luzerner Sam Hochstrasser die «Piloteninitiative» auf und rettet so Tausende von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer aus Seenot und vor dem Tod. [Seite 5](#)

Kolumne



Fabian Biasio ist freischaffender Fotograf und lebt in Luzern. Er befindet sich dank eines Stipendiums des Vereins Istanbuluzern seit einigen Wochen in Istanbul. www.biasio.com

> Religiöse Befindlichkeiten hüben und drüben.

Mein erster Entwurf für diese Kolumne wurde vom zuständigen Redakteur mit folgenden Worten kommentiert: «Zum Inhalt muss ich Ihnen ehrlich gestehen, dass ich die Kolumne für das Pfarreiblatt sehr gewagt finde und ich mir, würde ich sie in dieser Form bringen, wohl ziemlich viel negative Reaktionen einhandeln würde.» Ich war dankbar für diesen Hinweis. Als unregelmässiger Leser des «Pfarreiblattes» und Nicht-Katholik kann ich nicht abschätzen, wo die rote Linie verläuft. Jedenfalls ist es ein Gebot des Respekts, religiöse Gefühle nicht zu verletzen.

Gesangsunterricht für den Muezzin

So befinde ich mich seit einigen Wochen in Istanbul. Noch immer wache ich mitten in der Nacht auf, wenn aus unzähligen Lautsprechern an den Minaretten der Gebetsruf des Muezzins erschallt. Generell sind mir inbrünstig zur Schau gestellte religiöse Bekenntnisse nicht geheuer. Doch als «Kuffār» – so werden von salafistischen Muslimen die Ungläubigen bezeichnet – steht es mir nicht zu, den in seiner Qualität sehr unterschiedlichen Gebetsruf zu kommentieren. Interessanterweise hörte ich eine Geschichte: So bemängelten auch die Nachbarn an einer Versammlung die krächzende Stimme des Vorbeters der Quartiersmoschee. Gemeinsam wurden Lösungen erarbeitet. Zum Beispiel wurde dem Muezzin Gesangsunterricht verordnet.

Ein junger Muslim sprach neulich beim gemeinsamen Bier verächtlich von den «Ninjas». Er meinte damit die verschleierten Frauen in Istanbul Vorortsquartieren. Und fügte sogleich an: «Wenn ich das sage, ist das meine freie Meinung, wenn du das sagst, ist das antiislamisch.»

Fabian Biasio

Seelsorger über das Auge

us. Leopold Kaiser war 14 Jahre Pfarrer von St. Paul. Im Sommer sagt er der «Pfarreifamilie» von St. Paul Adieu. Auch im neuen Lebensabschnitt im Kanton Zug darf er auf seine wachen Augen und ein gutes Körpergefühl vertrauen.

Leopold Kaiser, Sie wirkten 14 Jahre als Pfarrer von St. Paul. Was hat Sie in dieser Zeit besonders geprägt?

Leopold Kaiser: Auf dem Pfarreibereich befinden sich drei Betagtenheime. Und ein recht grosser Teil der Pfarrei gehört der Generation 60plus an. In den letzten Jahren öffneten mir diese Menschen die Augen, dass auch noch im sogenannten dritten Lebensalter eine grosse Spanne von Beschäftigungen möglich sind. Bei Hausbesuchen traf ich immer wieder Leute, die mit 80, 90 oder mehr Jahren, ihr Leben erfüllt gestalten. Speziell für die ältere Generation haben wir Angebote geschaffen, wie zum Beispiel die GA- oder die Plauschtanzgruppe. Wir wollten damit etwas gegen die Einsamkeit im Alter tun.

Wie hatten Sie es mit den Kindern und Jugendlichen?

Die Arbeit mit den Erstkommunionkindern und den Minis hat mir immer sehr viel Freude gemacht. Und ein Gottesdienst in der Pauluskirche macht mich erst richtig glücklich, wenn die ganz Kleinen die Treppe zur Kanzel hochklettern und die Eltern sie wieder zurückholen. Dann lebt es in der Kirche!

Sie sprechen die Mitglieder Ihrer Pfarrei gerne mit «liebe Pfarreifamilie» an. Inwiefern ist Ihnen die Pfarrei St. Paul zur Familie geworden?

Am Abend sehe ich die Lichter durch die Fenster der Häuser im Quartier. Hinter all diesen Fenstern wohnen Persönlichkeiten. Tagsüber sehe ich diese Persönlichkeiten auf der Strasse, seien es die Kinder auf dem Schulweg, die Mütter mit den Kinderwagen, die Berufstätigen auf dem Weg zur Arbeit oder die Senioren beim



Pfarrer Leopold Kaiser wird am 2. Juli im Gottesdienst verabschiedet. Foto: T. Haas

Einkauf. Als Pfarrer ist es meine Aufgabe, diese Menschen in ihrem Alltag zu begleiten, da zu sein, wenn sie mich brauchen. Sie sind für mich wie eine grosse Familie.

Sie haben einmal gesagt, dass Sie «Seelsorge übers Auge» machen. Wie ist das zu verstehen?

Das stimmt! Als ich vor 45 Jahren für meine Tanzausbildung in London weilte, habe ich meinen eigenen Körper sehr gut kennen gelernt. Seither achte ich nicht nur auf meine, sondern auch auf die Körpersprache meiner Mitmenschen. Ich erkenne, wo Mitte und Gleichgewicht sind, wenn jemand gesund und stark oder eben bedrückt und belastet ist. Hier kann ich als Seelsorger einhaken. Das Optische ist für mich auch in der Kirche und in der Liturgie wichtig. Im Gottesdienst lenke ich mit einem gezielt eingesetzten Scheinwerfer die Aufmerksamkeit auf ein zentrales Geschehen, etwa auf die Eucharistie. Oder ich platziere Kunstobjekte, um eine bestimmte Botschaft oder einen Glaubensaspekt zu verdeutlichen.

Sie bringen die Kunst ins Spiel. Welche Bedeutung hat Kunst für Sie?

Kunst ist für mich ein Mittel der Verkündigung. Kunstobjekte verweisen auf etwas, das über das rein Schöne hinausgeht. So können Licht und Farben für einen Aufbruch oder einen Neuanfang stehen, wie er zum Beispiel an Ostern in der Auferstehung geschieht.

Sie waren Pfarrer mit Leib und Seele. Was bedeutet es für Sie, in der heutigen Zeit Priester zu sein?

Als Priester möchte ich für die Menschen da sein, greifbar und nahbar und sie begleiten, besonders auch in Situationen, wo es ihnen den Boden unter den Füßen wegzieht. Bei Krankensalbungen etwa spüre ich die Kraft, die aus diesem Sakrament hervorgeht. Seelsorge ist meist ein Erspüren, was es im Moment braucht, ein gutes Wort oder einfach Schweigen.

Jeder Abschied ist auch ein Neuanfang. Wie sieht der Neuanfang bei Ihnen aus? Wohin zieht es Sie?

In den Kanton Zug. Im Pastoralraum Zug-Walchwil werde ich als Priester wirken.

Verabschiedung am Patrozinium

Sonntag, 2. Juli, 10.00, Kirche St. Paul; Details siehe Pfarreiseite St. Paul, S. 13

Sich freuen – miteinander und aneinander

us. 2017 ist Reformations-Jubiläum. Der reformierte Luzerner Pfarrer Marcel Köppli und Hofpfarrer Ruedi Beck sagen, warum trotz Kirchenspaltung vor 500 Jahren gefeiert werden darf, wo heute bei den Kirchen Reformbedarf besteht und warum auch Katholiken am 1. Juli zum Reformationsfest in Luzern eingeladen sind.

Kurt Koch sagte, 500 Jahre Reformation sei «kein Grund zum Feiern». Warum sollen wir die Kirchenspaltung trotzdem mit einem Fest feiern?

Marcel Köppli: Ich möchte dem entgegenhalten, dass wir uns ja nicht über die Spaltung freuen, sondern jubilierten über die Wiederentdeckung der Gnade Gottes. Wie jede Epoche, so müssen auch wir uns fragen: Was bedeutet Gnade in der heutigen Zeit? Was bedeutet es für die Kirche? Gottes Gnade ist grösser als wir und als alles, was wir – auch als Kirche – bewirken können. Das ist die Botschaft der Reformation und des Jubiläums. Zentral ist dabei, dass wir nicht alleine jubilierten. Schliesslich ist Gnade allen Getauften zugesprochen, seien sie reformiert, römisch-katholisch oder Mitglied einer anderen Konfession.

Ruedi Beck: Es kommt darauf an, worauf wir im Jubiläumsjahr den Blick lenken. Die Reformation hat viel Gutes bewirkt, zum Beispiel die Wiederentdeckung der Schrift. Das soll und darf man feiern. Anderes wie Kirchenspaltung oder Glaubenskriege gibt keinen Anlass dazu, sondern zum Nachdenken. Besonders schön finde ich, dass die Reformierten uns zum gemeinsamen Feiern und Nachdenken einladen.

Was bringt ein solches Jubiläumsjahr für die Gegenwart?

Köppli: Das Jubiläum als Rückschau auf die Vergangenheit hat für uns Reformierte viel mit Selbstvergewisserung zu tun, mit Identität und daher mit der Frage nach unserem Platz in der weltweiten Kirche und Gesellschaft. Wer sind wir und wer sind die anderen? Hier bricht eine andere grosse Frage auf, nämlich diejenige nach der Säkularisierung. Als Kirche müssen wir uns zunehmend in einer säkularen Welt zurechtfinden – was ich übrigens nicht nur schlecht finde! Das gilt für alle kirchlichen Gemeinschaften. Weil alle Konfessionen diese Hauptherausforderung der Gegenwart teilen, erfahren sie eine neue Nähe zueinander.

Beck: Zentral ist, wie uns die Reformation heute herausfordert. Die reformierte

wie die katholische Kirche stehen in einem Reformprozess. Wir müssen uns fragen: Wie können wir heute in der Welt Kirche sein? Kirche muss sich wandeln, damit sie in der Gesellschaft relevant bleibt. Das war zur Zeit der Reformation nicht anders.

Wo ist denn heute der Reformbedarf bei den Kirchen?

Beck: Das Evangelium ist topaktuell. Wir finden darin Anregungen für alle Lebensbereiche, nicht nur für das menschliche Zusammenleben, auch für Wirtschaft und Politik. Gleichzeitig beobachte ich, dass kirchliche Orte wie zum Beispiel Pfarreien kaum Ausstrahlungskraft haben. Das kann doch nicht sein! Die christlichen Gemeinschaften vor Ort müssen sich öffnen und sich in die Gesellschaft einbringen. Sonst verpassen sie ihre Hauptaufgabe und verlieren die Daseinsberechtigung. Die Kirchen müssen sich entschieden äussern zu den drängenden Themen unserer Zeit. Dazu gehören Migration, interreligiöser Dialog oder soziale Gerechtigkeit.

Köppli: Dem möchte ich ein Stück weit widersprechen. Wir Kirchen sollten uns nicht kleinreden. Wir haben eine Stimme, und die wird gehört. Als Protestanten in der Diaspora haben wir durch unsere Geschichte als Minderheit gelernt, dass wir – unabhängig von Stärke und Anzahl – etwas zu sagen haben. Auch durch all die, die vor Ort als Christinnen und Christen ihre Verantwortung wahrnehmen, vor Gott und vor den Menschen.

Die Kirchen aber verlieren an Bedeutung und werden in der Gesellschaft immer weniger gehört.

Köppli: Den Protestanten wird zugeschrieben, den Veränderungen der Welt positiv gegenüberzustehen. Diese positive Zuschreibung ist unser Anspruch: Wir sind bestrebt, unsere Überzeugungen immer wieder neu mit der Welt abzugleichen. Wir sind uns zwar bewusst, dass wir nur noch eine Stimme unter vielen sind und wir die Wahrheit nicht gepachtet haben. Doch wir dürfen unsere Stimme selbstbewusst erheben.



Marcel Köppli (links) und Ruedi Beck (rechts) beim Aufblasen von Bällen für die Installation zum Reformationsjubiläum (siehe Kasten). Foto: zvg

Beck: Ich betonte schon, dass wir Katholiken uns öffnen müssen, auch gegenüber den nichtchristlichen Religionen und den anderen christlichen Konfessionen. Da wäre noch viel mehr Ökumene möglich, auch in Luzern. Ich denke etwa an die Orthodoxen oder die Freikirchen. Kontakte bereichern, auch wenn man nicht immer gleicher Meinung ist.

Köppli: Zum Stichwort Ökumene: Ich bewundere die innerkatholische Ökumene, wie sie beispielsweise durch die Präsenz der Migrantenkirchen lebt. Bei der interkonfessionellen Ökumene sehe ich, dass sie nicht mehr gleich drängend ist wie noch vor wenigen Jahrzehnten. Die Menschen haben nicht mehr die gleichen Nöte, etwa wegen der Mischehen. Da ist vieles unproblematischer geworden. Ohnehin sind für mich die verschiedenen Konfessionen nicht zuerst ein Problem, sondern verschiedene Farben des Christentums! Daran freue ich mich.

Am 1. Juli findet in Luzern ein Fest zum Reformationsjubiläum statt. Warum sollen auch Katholiken daran teilnehmen?

Köppli: Das Fest soll sein wie eine Geburtstagsfeier. Man geht vorbei, gratuliert, wünscht alles Gute und stösst an.

Beck: Die Reformierten sind Teil unserer christlichen Familie. Wenn sie jetzt dieses besondere Fest feiern, ist es selbstverständlich, dass wir dabei sind, uns mitfreuen und gratulieren.

Köppli: Bei unserem Fest gilt übrigens

das, was bei Geburtstagfesten häufig gesagt wird: «Kommt vorbei und bringt nichts mit. Wir haben doch schon alles.» Es wäre für uns ganz schön, wenn unsere katholischen Weggefährten mit uns feiern und uns auch so zeigen, dass sie uns schätzen und uns nichts fehlt. Im Namen des Vorbereitungsteams für das Fest lade ich herzlich ein (es braucht keine Voranmeldung): Kommt einfach vorbei, feiert und freut euch mit uns!

Fest zum Reformationsjubiläum Feuer und Flamme

Festwirtschaft mit Jassecke, Spielen für Kinder, Spraykurs für Jugendliche, Konzerten, offenen Ateliers und vielem mehr. *Samstag, 1. Juli, ab 13.00, Lukaskirchzentrum; Programm: www.reflu-500.ch*

Kunstprojekt mit Atemluft

Tausend leicht durchsichtig schimmernde Bälle machen als «Atemluftinstallation» an und in – meist reformierten – Luzerner Kirchen halt. Aufgeblasen mit Atemluft von Mitgliedern der evangelischen Kirchen und Menschen, die ihr nahestehen. Das Kunstprojekt zeigt: Wie die Luft zum Atmen benötigt der Mensch Gottes Gnade. Und: Reformation inspiriert, mit jedem einzelnen Atemzug diese Welt aktiv mitzugestalten.

In Luzern gastiert die Installation noch bis 5. Juli in der Lukaskirche, vom 23. Juli bis 1. August in der Matthäuskirche und vom 3. bis 16. August in der Hofkirche.

Hintergrund

Auch Kirche in der Trägerschaft



Fairness im Lager ist zentral, etwa wenn es ums Essen und Entsorgen geht.

us. Das Projekt «Faires Lager» wurde von der Katholischen Kirche Stadt Luzern zusammen mit Fastenopfer und youngCaritas sowie Jungwacht Blauring und Pfadi Luzern ins Leben gerufen. In diesem Jahr lösten Jungwacht Blauring Schweiz und die Pfadibewegung Schweiz die beiden kantonalen Jugendverbände ab. Damit soll «Faires Lager» weiter ausgebaut und schweizweit bekannter gemacht werden. Es sollen weitere Lagerorganisationen für den Wettbewerb begeistert werden. Auch das Angebot von «Faires Lager» für die Ausbildungskurse der Jugendverbände ist am Wachsen. In diesen Kursen lernen die Jugendlichen alles, um Lager zu planen und durchzuführen. Deswegen besucht auch «Faires Lager» Ausbildungskurse, um mit angehenden Leiterinnen und Leitern Workshops durchzuführen und eigene Lösungsansätze zu erarbeiten, wie denn ein nachhaltiges Lager überhaupt anzupacken ist.

In Kürze

Trauungen online bewerben



Bei Hochzeitspaaren besonders beliebt, die Kapelle Marizell bei Sursee.

pd. Die drei Luzerner Landeskirchen haben sich für einen speziellen Online-Auftritt zusammengetan. Das Internetportal www.kirchlich-heiraten.lu bietet Informationen, Links, Checklisten und stellt beliebte Hochzeitskirchen und -kapellen im Kanton Luzern vor. Das Portal trägt der Tatsache Rechnung, dass viele Paare, die mit der Kirche lose verbunden sind, heute wohl meist im Internet nach Informationen suchen, wenn sie sich kirchlich trauen lassen wollen.

«Das Thema geht uns alle an»

us. In den Sommerlagern der Jugendverbände soll soziale und ökologische Nachhaltigkeit vermehrt zum Thema werden. Das möchte das Projekt «Faires Lager» erreichen. Zu den Initianten gehört die Katholische Kirche Stadt Luzern.

Sommerzeit ist Lagerzeit! Schon bald reisen wieder Tausende Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz in die Sommerlager. Dazu gehören auch die Scharen von Jubla und Pfadi der Katholischen Kirche Stadt Luzern. In ihren Lagern wird gespielt, gebastelt und gekocht. Das Ganze geht natürlich nicht ohne anspruchsvolle Logistik. Kein Wunder fällt in jedem Sommerlager eine grosse Menge Abfall an. Wie damit umgehen? Soll man einfach alles wegwerfen? Recyclieren? Was könnte allenfalls wiederverwendet werden? Diese und ähnliche Fragen stellt das Projekt «Faires Lager», das seit drei Jahren das Thema Nachhaltigkeit auf spielerische Weise in den Lageralltag einbringt. Auch lädt es die Scharen ein, bereits bei der Lager Vorbereitung und -planung auf Ökologie und Sozialverträglichkeit zu achten, etwa beim Einkauf für die Lagerküche.

Bewusstsein fördern

Dabei sollen die Scharen selbst kreativ werden, und zwar mit einem Wettbewerb. In diesem Jahr lautet die Aufgabe: «Ob aus Lagermüll oder aus Alltagsmüll – fertige mit deinen Teilnehmenden einen coolen Gegenstand, den sie auch noch nach dem Sommerlager mit Freude verwenden können.» Gesucht wird die beste «Upcyclingidee 2017». Der Gewinnerschar winkt als erster Preis ein Pfadizelt für zehn Personen. Die Jubla St. Paul Luzern weiss, wie man den Wettbewerb von «Faires Lager» gewinnt, nämlich mit ganz viel Fantasie und Kreativität. Die Schar aus dem Obergrundquartier löste die Wettbewerbsaufgabe 2016 nach Meinung



Übung macht den Meister! In der Lagerküche der Jubla St. Paul. Foto: Jubla St. Paul

der Jury am besten, indem sie ein spannendes Nachtgeländespiel zum Thema «Foodwaste» (Verschenden und Wegwerfen von Lebensmitteln) entwickelte. Ziel war es, auf die Verschwendung von Lebensmitteln in unserer Gesellschaft aufmerksam zu machen und das Bewusstsein dafür zu fördern. «Viele Menschen leiden unter Hunger und doch wird täglich eine unglaubliche Menge an (noch gutem) Essen weggeworfen. Wie kann das sein?», heisst es denn auch zu Beginn der Spielanleitung. «Das Thema Foodwaste ist ein sehr wichtiges Thema, und es geht uns alle an», sagt Wilma Reber, Leiterin der Jubla St. Paul und selbst an der Entwicklung des Spiels beteiligt.

Steter Tropfen höhlt den Stein

Die Katholische Kirche Stadt Luzern ist von Anfang an beim Projekt «Faires Lager» dabei (siehe Kasten). Um die Lager zur Nachhaltigkeit zu motivieren, unterstützt sie ihre Gruppen mit einem Beitrag von zwei Franken pro Kind und Tag, wenn sie sich am Projekt «Faires Lager» beteiligen. Das gibt zum Beispiel der Lagerkü-

che ein wenig Spielraum: «Wir haben ein kleines Budget; aber die Unterstützung durch die Kirchgemeinde macht es möglich, bewusst auch Bioprodukte und Lebensmittel aus der Region einzukaufen», sagt Alex Zeier, Präses der Pfadi Reuss Luzern.

Während des Lagers kommt das Thema zwischendurch immer wieder aufs Tapet. Etwa wenn die Kinder bei vegetarischen Gerichten nach Fleisch fragen. Oder bei Spielen mit informativen Elementen. «Wir möchten die Kinder zum kritischen Nachdenken über das eigene Konsumverhalten anregen», erklärt Alex Zeier. Dabei gelte das Motto «Steter Tropfen höhlt den Stein». Auch deshalb ist für ihn das Engagement der Kirchgemeinde wertvoll. «Das Thema wird so «strukturell» gehütet und gefördert, bleibt über mehrere Jahre aktuell und ist nicht von einzelnen Personen abhängig.»

Infos und Anmeldung

Anmelden für den Wettbewerb kann man sich noch bis am 2. Juli 2017 auf der Webseite von «Faires Lager». www.faires-lager.ch

Sie lindern die Not aus der Luft

Leben retten aus der Luft: Piloten orten Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer und geben ihre Position an Rettungsschiffe weiter. Der Luzerner Sam Hochstrasser hat die «Piloteninitiative» mitgegründet.

Die Gummiboote, in denen die Menschen zusammengepfercht den Weg nach Europa suchen, sind vom Wasser aus kaum auszumachen. Tausende Flüchtlinge ertrinken jedes Jahr, weil ihre Boote nicht seetüchtig sind oder rechtzeitig geortet werden.

Suchflüge ab Malta

«Aus der Luft hat man jedoch den Überblick», erklärt Sam Hochstrasser. Er und Fabio Zraggen gründeten deshalb vor zwei Jahren die «Piloteninitiative», mittlerweile eine Stiftung, die sich der Rettung aus der Luft verschrieben hat. Mit einer gecharterten Maschine startet das Team von Malta aus zu seinen Flügen. Es sucht das Meer nach Flüchtlingsbooten ab, bestimmt deren Position und gibt diese Rettungsschiffen in der Nähe durch, die darauf die Boote ansteuern. Mit der Kamera wird das Geschehen dokumentiert, um später festzustellen, ob die Rettung geglückt ist.

Eine Lagerfeuer-Idee

Die Idee zur «Piloteninitiative» hatten Hochstrasser und Zraggen vor zwei Jahren an einem Lagerfeuer, mittlerweile ist das Team auf etwa 20 Frei-



Ein Flüchtlingsboot, das sich bereits mit Wasser gefüllt hat. Das Team der «Piloteninitiative» hat es aus der Luft entdeckt, seine Position weitergeleitet und Rettung angefordert. Fotos: Piloteninitiative/Sam Hochstrasser

willige gewachsen. Sam Hochstrasser, teilweise in Kriens aufgewachsen, betreibt eine Gleitschirm-Schule, Fabio Zraggen hat den Privatpilotenschein. Die beiden sind Macher: «Zu spenden ist wichtig. Es braucht aber auch Leute, die anpacken», sagt Sam Hochstrasser. Acht Monate nach ihrem Beschluss starteten er und Fabio Zraggen zu ihrem ersten Flug, in einem leichten Zweiplätzer von Malta aus. Mit Linienflügen waren sie auf eigene Rechnung ange-reist, das bis dahin gesammelte Geld reichte für den Charter und die ersten Flugstunden. Sie hätten von Beginn weg Unterstützung für ihre Idee erhal-

ten, sagt Hochstrasser; es flossen Spenden, Fachleute stellten sich zur Verfügung, zum Beispiel ein Flugzeugmechaniker. Inzwischen ist die «Piloteninitiative» mit einer vierplätzigem Cirrus in der Luft, deren Tanks für acht Flugstunden reichen.

Samuel Hochstrasser ist der Spotter in der Crew, der Beobachter also. Die Flüge gehen ihm nahe, aber er weiss auch, wie wirkungsvoll die Hilfe der «Piloteninitiative» ist. Bei gutem Wetter und ruhiger See seien jeden Tag Tausende unterwegs. «Menschen, die einem harten Schicksal in die Sicherheit entfliehen wollen und sich dabei in Todesgefahr begeben müssen.» Mit «null Sicherheit» seien die Flüchtlinge unterwegs, die wenigsten hätten Schwimmwesten.

Als «ganz schlimm» empfindet es Hochstrasser, wenn er ein gekentertes Boot sieht, Menschen im Wasser treiben oder ertrunken sind. «In solchen Augenblicken möchte ich am liebsten herausspringen und helfen. Aber im Flieger können wir nur Hilfe anfordern.» Was allerdings Leben rettet. Bei ihrem jüngsten Einsatz Mitte Mai ortete die «Piloteninitia-

tive» zwei abgetriebene Boote. «In letzter Minute. Ohne Flieger wäre das unmöglich gewesen.» Will heissen: Die nächsten Dramen mit Todesopfern geschehen, die längst kaum mehr Schlagzeilen machen. Die «Piloteninitiative» war so an der Rettung von schon rund 2000 Flüchtlingen beteiligt.

«Etwas machen»

«Eigentlich müsste man etwas machen», dachten sich Sam Hochstrasser und Fabio Zraggen, als sie damals am Lagerfeuer über die Flüchtlingskrise sprachen. Und: «Können wir mit unseren Fähigkeiten nicht etwas beitragen?» Seither war das Team der «Piloteninitiative» schon rund sieben Wochen im Einsatz. Für Sam Hochstrasser ist die Seenotrettung aus der Luft eine Möglichkeit, dem «ganzen wahn-sinnigen System», wie er es nennt, etwas entgegenzusetzen. Er brauche das «Erleben, um verstehen zu können», sagt Hochstrasser. Und nicht abzustumpfen.

Dominik Thali

Suchflüge dank Spenden

do. Die 2015 gegründete «Piloteninitiative» ist eine Stiftung, in der Piloten und weitere Unterstützer ihre Fähigkeiten für soziale, humanitäre und ökologische Flugeinsätze zur Verfügung stellen, im Moment ausschliesslich für die Seenotrettung von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer. Dabei arbeitet sie mit Organisationen wie «Ärzte ohne Grenzen» oder «Sea-Watch» zusammen. Die Stiftung finanziert sich über Spenden, pro Suchflug sind rund 3000 Franken aufzubringen. Das Team arbeitet ohne Lohn. Stiftungs-Mitgründer Sam Hochstrasser betont: «Wer spendet, macht möglich, dass wir fliegen können, und finanziert nicht unsere Verwaltung.»

www.piloteninitiative.ch



Ein Rettungsschiff der Organisation «Sea-Watch» mit geretteten Flüchtlingen an Bord. «Sea-Watch» arbeitet mit der «Piloteninitiative» zusammen.

Gottesdienste

Samstag, 1. Juli

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 2. Juli

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter; Orgel: Samuel Staffelbach; Kollekte: Bistumskollekte

Mittwoch, 5. Juli

9.00 Gottesdienst der Frauengemeinschaft, Kapelle St. Anton
Anschließend Zmorge

Samstag, 8. Juli

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 9. Juli

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Franz Scherer; Orgel: Fred Gassmann; Kollekte: Papstopfer

Samstag, 15. Juli

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 16. Juli

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter; Orgel: Beat Heimgartner; Kollekte: Kovive, Luzern

Samstag, 22. Juli

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 23. Juli

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster; Orgel: Samuel Staffelbach; Kollekte: miva Schweiz

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 4. Juli

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Dienstag, 11./18./25. Juli

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 12./19. Juli

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Der Gottesdienst am 26. Juli entfällt.

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 6. Juli, 19.00 und/oder

19.30 Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner Mission

Donnerstag, 29. Juni

19.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Freitag, 7. Juli

18.30 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Ferienzeit – Auszeit

Geh im Segen / und gesegnet bist du Segen / wirst du Segen / bist ein Segen / wohin dich der Weg auch führt.

(Katja Süss)



Füsse hochlegen im Urlaub. Foto: Doris und Michael Will, www.pfarrbriefservice.de

Viele von Ihnen haben sie sicher schon frühzeitig geplant – die Ferienzeit. Diese Zeit soll der Erholung und Entspannung dienen. Gleichermassen birgt sie auch die Möglichkeit, um der eigenen Neugier freien Lauf zu lassen und Neues zu entdecken.

Welche Erholung bevorzugen Sie?

Einige nutzen die Ferienzeit, um ferne Länder und Orte zu bereisen und sich von einer fremden Kultur, geschichtsträchtigen Bauten, landestypischen Speisen oder von einer ungewohnten Umgebung inspirieren zu lassen.

Anderer wiederum schnüren vielleicht die Wanderschuhe und packen die nötigsten Dinge in den Rucksack, um ein Stück des Jakobsweges in Richtung Santiago de Compostela zu pilgern.

Vielleicht gehören Sie aber auch zu den Personen, die bereits mehrmals an einen Ihnen bekannten und liebgewonnenen Ort reisen. Dort haben Sie die Möglichkeit, eine Auszeit von den Alltagsthemen zu nehmen sowie zu einem bewussten Abstand und einer Reduktion der (Informations-) Fülle des Alltags zu gelangen und auf diese Weise wieder aufzutanken.

Die Auszeit als Chance

Für uns Menschen ist es wichtig, von Zeit zu Zeit den Alltag für eine Weile hinter uns zu lassen, damit wir danach wieder gestärkt und mit neuen Impulsen all den anstehenden Aufgaben des Alltages gerecht werden können. Sonst kann es mit der Zeit zu einer Überforderung kommen. Vielleicht ergibt sich sogar die Möglichkeit, dass man in der Ruhe das eigene Leben einmal genauer anschaut. Das kann aus Dankbarkeit sein für die Dinge, die einem tagtäglich geschenkt werden. Andererseits birgt dies auch die Chance, Gewohntes im persönlichen Leben zu hinterfragen.

Wünsche für die Ferienzeit

Wie auch immer Sie ihre Ferien verbringen und diese gestalten werden, der folgende Segenswunsch von Katja Süss soll Sie dabei begleiten.

Gott segne Deinen Weg
die sicheren und die tastenden Schritte
die einsamen und die begleiteten
die grossen und die kleinen.

Stephan Kurpanik,
Sozialarbeiter

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Tageswanderung

MO, 3. Juli, Treffpunkt: 10.00, Bahnperron/Kiosk, Zugabfahrt: 10.16

Wir wandern von Hergiswil am Napf nach Willisau mit Picknick, Kaffeehalt in Willisau. Wanderzeit: circa 2 Stunden. Fahrkosten: 8.60 Franken, Tageskarte mit Passepartout/Halbtax Zonen 23, 33, 45. Abfahrt: 10.16 nach Willisau. Ankunft 10.57, Abfahrt ab Willisau nach Hergiswil am Napf, Bus 11.02. Unkostenbeitrag: 2 Franken. Bei zweifelhafter Witterung geben Auskunft: Verena Mengotti, 041 360 78 67; Marie Theres Barmet, 041 360 48 30.

Spielplatzcafé

MI, 5. Juli, 14.00–18.00, Spielplatz St. Anton

Zum Schuljahresabschluss findet von 16.30 bis 18 Uhr in Zusammenarbeit mit dem Quartierarbeiter Tobias Naunheim ein Apéro statt. Die Kinder betreiben am Nachmittag eine Sirupbar. Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Snacks und Glace können konsumiert werden.

Sommerlager

Schon bald ziehen unsere Jugendvereine und das Familienlager an verschiedene Orte, um die Lagerzeit zu geniessen. Die *Jubla St. Anton* stellen ihre Zelte vom 9. bis 22. Juli in Appenzel auf, während die *Pfader, Wölfe und Pios St. Anton* in Innertkirchen (BE) das Zeltlagerleben geniessen werden (Wölfe nur 1. Woche). Die *Bienli und Wölfli von St. Michael* ziehen vom 8. bis 15. Juli in ein Lagerhaus nach Schönried (BE), und die *Pfader und Pfadessen* schlagen ihre Zelte vom 9. bis 22. Juli in Aeschi bei Spiez (BE) auf. Das *Familienlager* verbringt eine Woche in Lungern vom 6. bis 11. August. *Wir wünschen allen wunderschöne Sommerferien und eine unfallfreie Lagerzeit.*

Sonntagskafi und Brügglicafé

Das Sonntagskafi in St. Michael bleibt während der Sommerferien geschlossen. In St. Anton findet das Kaffee am 9. und 23. Juli statt. Ein herzliches Dankeschön an all die treuen Gäste. Wir starten wieder am 27. August in St. Anton und am 3. September in St. Michael und freuen uns auf ein geselliges Zusammensein nach den Gottesdiensten.

Für die Kaffee-Gruppen:
Emerentia Bucher und Leo Schmidt

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

MO bis DO vormittags, zu Bürozeiten im Malatelier St. Anton. Kosten: 4 Franken pro Mal. Mit Anmeldung: 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch

Ehemals KAB: Jassen

FR, 30. Juni, 19.00, kleiner Saal St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 6. Juli, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Unsere Verstorbenen

Giovanni Piattini (1947)

Franz Kiener-Erculiani (1948)

Anton Meier (1921)

Josef Reinhard-Blaser (1933)

Marietta Amrein-Steiner (1929)

Rudolf Richard-Kissling (1931)

Ida Scheidegger-Renggli (1924)

Urs Ulrich (1960)

Dumeni Capeder-Buchli (1934)

Unsere Taufkinder

Lorenzo Callipari

Nino Vokurka

Pfarreinachrichten

Wechsel im Religionsteam

Auf Ende Juli verlassen uns vier Religionslehrerinnen und -lehrer. Über die Neueinstellungen werden wir zu einem späteren Zeitpunkt informieren.



Giuseppe Corbino.

Ein gutes Jahr warst du bei uns. Für dein Wirken und Mitdenken sei dir herzlich gedankt. Alles Gute im neuen Wirkungsfeld.



Rosmarie Stocker.

Ungezählt die Kinder, die du in den Jahren begleitet hast. Viel Arbeit und viele berührende Momente prägten diese Zeit. Sie tragen Früchte. Vielen Dank für alles, was du geleistet hast.



Yvonne Blum.

Kreativ und tänzerisch, farbig und melodisch war deine Arbeit mit den Kindern. Im Bereich der Heilpädagogik soll es ebenso sein. Vielen Dank für dein Engagement bei uns.



Marlis Feer.

Immer offen und mit Herzblut bei den Projekten, ob Malatelier, Versöhnungsweg und viele andere. Du hast dich eingebracht und warst Bereicherung. Danke und alles Gute.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

Öffnungszeiten Pfarreisekretariate während den Sommerferien, 10. Juli – 20. August:

St. Anton

Montag–Freitag, 8.30–11.30, nachmittags geschlossen
Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

St. Michael

Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.30, Dienstag und Donnerstag geschlossen
Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sommerzeit – Ferienzeit

Das ganze Pfarreiteam wünscht Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit.

Jesuitenkirche

Sonntag, 2. Juli

Predigt: Professorin Monika Jakobs
Kollekte: Förderverein Hochschuleseelsorge Luzern

Montag, 3. Juli

17.15 Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der heiligen Theresia von Lisieux

Donnerstag, 6. Juli

10.00–19.00 vor der Jesuitenkirche: «Niklaus von Flüe – unterwegs». Nähere Informationen siehe rechte Spalten

Herz-Jesu-Freitag, 7. Juli

6.45 Eucharistiefeier, anschl. Segensfeier

Sonntag, 9. Juli

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Insieme Luzern

Sonntag, 16. Juli

Predigt: Franz Scherer
Kollekte: Miva

Sonntag, 23. Juli

Predigt: P. Jiří Obruča SJ
Kollekte: Brücke · Le pont

Sonntag, 30. Juli

Predigt: P. Beat Altenbach SJ
Kollekte: Elisabethenwerk

600 Jahre Niklaus von Flüe

Mehr Unterhaltung. Mehr Wohlstand. Mehr von allem ... Die schweizweite Tour «Niklaus von Flüe – unterwegs» will genau diesem Bestreben entgegenwirken. Denn weniger ist mehr. Die Tour lädt ein zur Besinnung auf das Wesentliche und zur Selbstreflexion. Passanten und interessierte Besucher werden über die gelebten Werte und das weitgreifende Wirken des Friedensbotschafters und Ratgebers informiert. Sie erhalten Einblicke in das Leben und Schaffen Niklaus von Flües und können einen Augenblick ungestört mit dem Menschen, Mystiker und Mittler teilen.

Stille und Reflexion

Falls sich der Besucher nach der Einführung auf die Konfrontation der besonderen Art einzulassen wagt, durchläuft er drei Phasen: Beim Warten wird der Gast auf die Begegnung vorbereitet und konzentriert sich auf seine eigene Gedankenwelt. In der zweiten Phase ist er auf sich selbst reduziert: Ohne Ablenkung

durch Handy oder Uhr – sogar die Schuhe lässt er in der Aussenwelt zurück – steht er Niklaus von Flüe gegenüber. In einem abgedunkelten Raum. In absoluter Stille. Die Reflexion als letzte Phase unterstützt den Gast dabei, das Erlebte zu ordnen. Er schreibt auf, was ihn bewegt, er gefühlt und erfahren hat. Seine Aufzeichnungen legt er in ein Behältnis, das nach der Tournee als Zeitkapsel versiegelt, aufbewahrt und in 100 Jahren wieder geöffnet wird. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.mehr-ranft.ch.



Die Besucher können ihre Gedanken in einer Zeitkapsel deponieren.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00
Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 2. Juli

10.30 Lager- und Feriensegen
Gestaltung: Herbert Gut, Mark Steffen,
Isabelle Heckendorn
Kollekte: Jugendvereine

Sonntag, 9. Juli

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Sonntag, 16. Juli

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Sebastian Huwyler
Kollekte: Die dargebotene Hand
(Telefon 143)

Sonntag, 23. Juli

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Herbert Gut
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: traversa (Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung)

Regelmässig in St. Johannes

Während der Schulferien fallen Rosenkranz am Mittwoch und Morgenlob am Donnerstag aus.

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Freitag, 14. Juli, 18.00 Eucharistiefeier

Bei den Ritaschwestern

Im Juli und August ist am Dienstag, 7.30 *keine* Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 18. Juli, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 21. Juli, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Agatha Glanzmann-Baumgartner (1917)
Rudolf Rütimann (1927)

Jugendarbeit lanciert Stellenbörse

Jugendliche, welche ihr Sackgeld aufbessern möchten, und Quartierbewohnende, welche Hilfe im Haushalt oder Garten benötigen, werden durch ein neues Projekt zusammengebracht.



Unter www.lujj.ch finden Jugendliche Jobs, um erste Arbeitserfahrungen zu sammeln. Foto: Kim Tanja Kull

Luzerner Jugend Jobs (LUJJ) ist eine Stellenbörse für Jugendliche, welche von der Offenen Jugendarbeit betrieben wird. Jugendliche ab 13 Jahren können sich für LUJJ anmelden und Jobs übernehmen. Privatpersonen, Betriebe, die Pfarrei oder die Jugendarbeit können einmalige oder wiederkehrende Arbeiten und Ferienjobs anbieten.

Pilotprojekt

Das Projekt LUJJ ist als Ausbildungsprojekt zusammen mit Jugendlichen im Rahmen meines Praktikums entstanden. Die Jugendlichen haben beispielsweise den Namen «Luzerner Jugend Jobs» ausgeschrieben und halfen beim Gestalten des Logos mit.

Momentan wird LUJJ vom Team Ost der Offenen Jugendarbeit – in den Quartieren Würzenbach, Utenberg und Büttenen – als Pilotprojekt durchgeführt. Ist es erfolgreich, wird LUJJ künftig auch an den übrigen Standorten der Offenen Jugendarbeit angeboten.

Erste Arbeitserfahrungen sammeln

Die Jugendlichen können durch LUJJ erste Arbeitserfahrungen sammeln, was bei der späteren Suche und Aus-

wahl der Lehrstelle ein Vorteil sein kann. Doch nicht nur die Jugendlichen profitieren vom Projekt: Betriebe können Aufgaben abgeben, für die sie zu wenig Zeit haben, und Privatpersonen bekommen Hilfe beim Einkaufen oder bei der Gartenarbeit.

Jobinserat aufgeben / Job annehmen

Mehr Informationen zum Projekt und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen sind auf der Internetseite www.lujj.ch zu finden. Jobinserate können dort ebenfalls aufgegeben werden. Die Jugendlichen können sich mit einem Formular für LUJJ anmelden, um einen Job annehmen zu können.

*Kim Tanja Kull, Praktikantin
Offene Jugendarbeit*

Weitere Informationen

Die Webseite mit der Stellenbörse Luzerner Jugend Jobs (LUJJ) kann unter www.lujj.ch abgerufen werden. Bei Fragen steht Ihnen das Team Ost der Offenen Jugendarbeit gerne zur Verfügung: 041 229 92 30, lujj@kathluzern.ch



Das LUJJ-Logo wurde zusammen mit Jugendlichen erarbeitet.

Pfarreiagenda

Adressen Sommerlager

Blauring St. Johannes: 10.–22. Juli
Postlagernd
6410 Goldau

Jungwacht St. Johannes: 8.–22. Juli
Lagerplatz Pascus
Postlagernd M. Mark
7407 Trans (GR)

Pfadi St. Johannes: 8.–22. Juli
Lagerplatz Lendli
8226 Schleitheim

Wölfe St. Johannes: 8.–16. Juli
Jugendhaus St. Ursula
4208 Nunningen

Ferienwunsch

Leben lernen
Von der Sonne lernen, zu wärmen,
von den Wolken lernen, leicht
zu schweben,
von dem Wind lernen, Anstösse zu geben,
von den Vögeln lernen, Höhe zu gewinnen,
von den Bäumen lernen, standhaft zu sein.
Von den Blumen das Leuchten lernen,
von den Steinen das Bleiben lernen,
von den Büschen im Frühling Erneuerung
lernen,
von den Blättern im Herbst das Fallen-
lassen lernen,
vom Strom die Leidenschaft lernen.
Vom Regen lernen, sich zu verströmen,
von der Erde lernen, mütterlich zu sein.
vom Mond lernen, sich zu verändern,
von den Sternen lernen, einer von vielen
zu sein,
von den Jahreszeiten lernen, dass
das Leben immer von Neuem beginnt ...

Ute Latendorf

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

Während der Schulferien vom 10. Juli bis 20. August ist das Sekretariat von Montag bis Freitag, von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Ausserhalb der Öffnungszeiten erhalten Sie nähere Angaben über den Telefonbeantworter.

Gottesdienste

Freitag, 30. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 2. Juli

Kein Gottesdienst in St. Josef

Freitag, 7. Juli

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 9. Juli

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Gedenken an Verstorbene
Predigt: Josef Uhr
Musik: Markus Weber (Orgel)
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Freitag, 14. Juli

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
evangelisch-reformierter Gottesdienst

Sonntag, 16. Juli

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Sepp Riedener
Musik: Iris Morach (Querflöte) und
Markus Weber (Orgel)
Kollekte: Kinderheim Titlisblick

Freitag, 21. Juli

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 23. Juli

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Valo Hoher
Musik: Fred Gassmann (Orgel)
Kollekte: Soziale Aufgaben der Pfarrei

Gottesdienste mit St. Karl

Wir heissen die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aus der Pfarrei St. Karl herzlich willkommen. Während der Sommerferien finden die gemeinsamen Gottesdienste bis und mit 30. Juli im MaiHof statt. Die Sonntagsgottesdienste vom 6. bis und mit 20. August feiern wir in St. Karl.

Unsere Verstorbenen

Siegfried Leo Corpataux (1931)
Silvia Kaiser (1942)
Gregorio Perez (1933)
Gertrud Bühlmann-Lässer (1926)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch

Pfadi Seppel im Lagerfieber

Wie jedes Jahr kurz vor dem Sommerferienstart sind die Leiterinnen und Leiter der Wölfli, Pfadessen und Pfader mitten in den letzten Lagervorbereitungen.



Bewegte Impressionen aus dem Pfingstlager 2017. Foto: Gilian Fuchs

Noch sieben Mal schlafen und dann geht es los ins Sommerlager. Die Zelte sind kontrolliert und repariert, das Rundholz ist bestellt, die Notunterkunft organisiert, die Wanderung rekonstruiert, das Lagerprogramm vom Coach abgesegnet, der Menüplan erstellt, die Patrouillenboxen entrümpelt und neu eingeräumt, die Ortsmetzgerei ist informiert, die Informationsabende für die Eltern haben stattgefunden, und die letzten Lageranmeldungen sind bei der Lagerleiterin und dem Lagerleiter im Briefkasten eingetroffen. Diese und noch viele andere Dinge gibt es vor einem Lager zu regeln.

Abenteuerliche Suche

Die Pfadessen und Pfader schlagen ihre Zelte vom 8. Juli bis 22. Juli in Landquart im Kanton Graubünden auf. Von einem rätselhaften Graf werden die Pfader auf die Jagd rund um den Globus geschickt. Sie müssen ein besonderes Kunstwerk finden. Dabei begegnen sie verlassenen Inkampeln, mystischen Pyramiden und verfallenen Schlössern. Die Pfadessen machen ein Geheimnis aus ihrem Lagermotto und verwirren mit verschie-

denen Informationen: Erstens machen sie sich auf die Suche nach Nara, und zweitens scheint nach einer Pergolafeier nichts mehr, wie es vorher war.

Wölfli erleben Stromausfall

Die Wölfli verbringen vom 8. bis 15. Juli ihr Lager ebenfalls im Kanton Graubünden, genauer im Naturfreundehaus «Brambrüesch» in Malix. Die Geschichte zu ihrem Motto startet mit dem «Blackout» – einem Stromausfall. Im Maihof Quartier gibt es weder Elektrizität noch fliessend Wasser. Zum Glück findet sich ein «Survivalcamp» in der Nähe von Chur. Allerdings müssen die Wölfli dort nebst Teilnehmern aus aller Welt ihr Können unter Beweis stellen, um die Woche zu überstehen.

Ich wünsche allen eine erlebnisreiche Lagerzeit und freue mich auf eure Erzählungen.

Michelle Sutter,
Präses Pfadi Seppel

Lageradresse Pfader und Pfadessen

Pfadi Seppel
Vorname Name, Pfadiname
Postlagernd
7302 Landquart

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 5. Juli, 11.30, Restaurant
Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Beromünster – Sursee

Donnerstag, 6. Juli, 9.20, Bahnhofplatz
(Abfahrt Bus Linie 52: 9.35)

Billett: Luzern – Beromünster und
Sursee – Luzern

Mitnehmen: Picknick und Stöcke

Die Wanderung beginnen wir im Stiftsbezirk Beromünster: Übers Schlössli, die Waldkathedrale und Huoben treffen wir auf unserem Wanderweg in westlicher Richtung auf die Orte Waldi, Grüt, Schenkon, Mariazell und Sursee. Hier halten wir Einkehr, dann Heimfahrt mit SBB.

Herzliche Einladung zu dieser Hochsommer-tour «über Land». Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Sekretariat/Bistro

Öffnungszeiten Sommerferien

Während der Schulsommerferien vom 8. Juli bis 20. August ist das Sekretariat werktags am Vormittag, von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet. Am Nachmittag ist das Büro meist geschlossen. Auch im Bistro wird der Betrieb in diesen Wochen reduziert und dem Bedarf angepasst sein. Vom 24. bis 28. Juli sind im Haus B zudem alle öffentlichen Räume (inkl. Bistro) wegen Unterhaltsarbeiten geschlossen.

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter 041 229 93 00

MaiHof-Treff ZML

* Dienstag, 9.30, Kleiner Saal

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

Zen-Meditation

Mittwoch, 18.30, Kapelle

Seniorenturnen

* Montag, 9.00, Kleiner Saal

*: ausser während der Schulferien

Unser Taufkind

Sofia Cataleya Bernet

Gottesdienste

Sonntag, 2. Juli

10.00 Wort-Kommunion-Feier mit Feriensegen

Gestaltung: Eugénie Lang und

Benjamin Ledergerber

Musik: David Beeler, Orgel und E-Piano

Kollekte: Jubla St. Karl

Mittwoch, 5. Juli

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst in der Karl-Borromäus-Kapelle mit Marco Riedweg

Gottesdienste Juli / August

Die Sonntagsgottesdienste vom 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli und 30. Juli finden jeweils um 10 Uhr im Kirchensaal MaiHof statt. Bitte beachten Sie dazu die Pfarrblattseite der Pfarrei St. Josef. Im Monat August werden die Sonntagsgottesdienste dann in der Kirche St. Karl stattfinden. Dazu begrüssen wir ganz herzlich die Pfarreiangehörigen von St. Josef.

Kinderkapelle

Die Kinderkapelle ist den ganzen Sommer geöffnet und sommerlich dekoriert. Ein idealer Rückzugsort, um etwas Ruhe vom Alltag zu finden.



Flussdekoration in der Kinderkapelle.

Foto: RU-Team

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00
Während den Schulferien ab 10. Juli ist das Sekretariat jeweils vormittags besetzt.

Sommerferien-Segen

Die Sommerferien locken mit Entdeckungsreisen und Ausflügen an besonders schöne Orte. Für Schutz und Segen unterwegs ist der hl. Christophorus zuständig.



Schulabschlussritual St. Karli vom letzten Jahr: Kurz vor dem Ballonstart.

Foto: Eugénie Lang

Im Familiengottesdienst mit Feriensegen wird die Legende von Christophorus erzählt. Um das Leben dieses bekannten Heiligen ranken sich viele Legenden. Sein Gedenktag ist der 24. Juli, mitten in den Sommerferien.

Christusträger

Der Riese Offerus wollte in den Dienst des mächtigsten Herrschers der Welt treten. Ein alter weiser Mann gab ihm den Rat, an einen Fluss zu gehen und den Menschen dort zu helfen hinüberzukommen. Nach längerer Zeit trug er einen kleinen Knaben über den reisenden Fluss. Dieser wurde so schwer, dass der Riese zu versinken drohte. Das Kind gab sich als Christuskind zu erkennen und taufte den Fährmann auf den Namen Christophorus, Christusträger.

Hl. Christophorus, bitte für uns!

Christophorus gilt darum schon seit langer Zeit als Schutzheiliger für alle Reisenden und speziell für diejenigen, die mit dem Auto unterwegs sind. So wollen wir im Familiengottesdienst um den Segen bitten für alle, die in den Ferien unterwegs sein werden, sei es ins Sommerlager der Jugendvereine oder irgendwo an einen

Ort, der Erholung verheisst und spannende Entdeckungen und unvergessliche Begegnungen. Vor den Sommerferien werden die Kinder und Jugendlichen und ihre Eltern zu zwei «segenreichen» Anlässen eingeladen: dem Familiengottesdienst und dem Abschlussritual in der Schule St. Karl (siehe unten). Im Namen der Pfarrei St. Karl wünsche ich allen, dass Gottes Segenskraft wie erfrischendes Wasser fliesse und sprudle während der Ferienzeit.

Eugénie Lang

Familiengottesdienst vom 2. Juli

Sonntag, 2. Juli, 10.00, Kirche St. Karl
Zu diesem Gottesdienst werden besonders die diesjährigen Erstkommunionkinder und ihre Familien eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände werden die Kollekte für ihre Sommerlager vorstellen. Bei schönem Wetter findet die Feier auf der Terrasse statt. Anschliessend sind alle zu einem sommerlichen Apéro eingeladen.

Schulabschlussritual vom 5. Juli

Mittwoch, 5. Juli, 11.15, Pausenplatz St.-Karli-Schulhaus
Vor den Sommerferien werden die Schulkinder des St.-Karli-Schulhauses mit einem eindrücklichen Schulabschlussritual in die Ferienzeit entlassen. Um 11.15 Uhr treffen sich alle Kinder, Lehrpersonen, Eltern und weitere Interessierte auf dem Pausenplatz.

Pfarreiagenda

Terrassencafé

Kommen Sie vorbei!

Mittwoch, 12. und 26. Juli, 14.00–15.30, Kirchenterrasse

In der Sommerzeit bleibt ab und zu etwas mehr Zeit für das Zusammensein. Wir laden Sie ein zu Kaffee und Gesprächen bei uns auf der Kirchenterrasse. Lassen Sie sich überraschen, wer an diesen Nachmittagen alles vor Ort sein wird. Wir freuen uns auf spontane Begegnungen.

Ferienlager-Adressen

Jubla St. Karl: 8.–22. Juli

Haus Britannia

3905 Saas-Almagell

Lagerleitung: 076 573 59 31

Pfadi Reuss: 8.–22. Juli

Postlagernd

Malinweg 1

7203 Trimmis

Lagerleitung: 076 392 34 42

Wölflilager: 12.–22. Juli

Pfadiheim Muntanella

Ava Cuetschna 131c

7482 Bergün

Lagerleitung: 076 420 53 93

Wir wünschen allen Kindern und Leitern eine tolle gemeinsame Zeit in den verschiedenen Lagern.



Die Jubla St. Karl im Pfingstlager.

Foto: Jubla St. Karl

Gruppe biblische Figuren

Christophorus am Fluss

Im Juli in der Kirche St. Karl

Die Frauen, welche die biblischen Figuren stellen, werden in der Kirche St. Karl die Geschichte vom heiligen Christophorus in Szene setzen. So wird unsere Kirche den Patron der Reisenden sichtbar machen, und alle, die vorhaben zu verreisen, können ihm gerne einen Besuch abstatten und um Schutz bitten. Und alle, die zu Hause bleiben, sind herzlich eingeladen, seine Geschichte zu vertiefen und einen erholsamen Moment der Stille zu geniessen!

Gottesdienste

Samstag, 1. Juli

16.30 Beichtgelegenheit; Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Juli

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Sommerlager der Pfarrei
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Herz Jesu-Freitag, 7. Juli

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 8. Juli

16.30 Beichtgelegenheit; Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Juli

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Syrienhilfe
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 15. Juli

16.30 Beichtgelegenheit; Stefan Buchs
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Juli

Predigt: Stefan Buchs
Kollekte: Verein Jobdach
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 22. Juli

16.30 Beichtgelegenheit; Stefan Buchs
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Juli

Predigt: Astrid Rotner
Kollekte: Kovive
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern
Pfarrer: Ruedi Beck, Pfarrer,
041 229 95 10
Sakristei Hofkirche: Robert Halbheer,
Donat Affentranger und Pius Birrer,
041 229 95 60
Pfadi-Präses: Julian Walker,
julian.walker@kathluzern.ch



Wärmendes Feuer im Pfingstlager. Foto: Zora Schmucki

Lager-Zeit

Wer kennt die Gefühle nicht, wenn man sein vertrautes und zuweilen bequemes Zuhause verlässt, um aufzubrechen an einen noch unbekanntem Ort?

Genau diese Gefühle, diese Anspannung von Vorfreude und Ungewissheit, die in der Luft liegen, erfahren unsere Pfadessen und Pfader, sobald sie die Einladung zum Pfingstlager und zum jährlichen Sommerlager erhalten.

Pfingstlager

Am Pfingstwochenende haben unsere Pfadessen und Pfader ihre Zelte in Hellbühl (LU) aufgeschlagen. Die 17 Teilnehmenden kamen in den Genuss von einem spannenden und abwechslungsreichen Programm. Für das Lager waren Mitglieder der Pio-Stufe verantwortlich und konnten so wertvolle Erfahrungen für ihre zukünftige Rolle als Pfadileiterinnen und -leiter sammeln.

Sommerlager

Das Pfingstlager ist einer der Vorboten auf das Highlight je-

des Pfadijahres – das Sommerlager. Schon seit Monaten arbeiten die Leiterinnen und Leiter am Programm sowie an einem reibungslosen Ablauf. Dabei agieren sie mit viel Umsicht und Sorgfalt. Beim Erarbeiten des Lagerprogramms liessen sie der Kreativität freien Lauf. So können sich die Teilnehmenden auf spannende und abwechslungsreiche Aktivitäten freuen.

Und schon sind sie wieder da, diese Gefühle, diese Anspannung von Vorfreude und Ungewissheit...

*Julian Walker,
Präses Pfadi Lindegar*

Im Lager im Osten der Schweiz

Unsere Pfadi-Stufe verbringt vom 10. bis 22. Juli ihr Sommerlager in Alten bei Andelfingen. Die WoBi-Stufe weilt vom 12. bis 22. Juli in Flumserberg.

Regelmässige Angebote

Mit dabei

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:
Dienstag, 4. und 18. Juli, 12.00, Café
Sowieso
Altersturnen:
Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal
(ausser Schulferien)

Führung Erlebnis Hofkirche

Freitag, 7. Juli, 16.30–18.00; Treffpunkt vor dem Hauptportal

Orgelsommer

Der Orgelsommer 2017 startet am Dienstag, 18. Juli mit dem Orgelgewitter um 12.15 Uhr und dem Orgelkonzert um 20 Uhr. Weitere Infos: www.hofkirche.ch

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 1. Juli

Betagtenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Astrid Rotner

Sonntag, 2. Juli

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Urs Willi
Kollekte: Sommerlager der Pfarrei

Samstag, 8. Juli

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Juli

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Hanspeter Betschart
Kollekte: Syrienhilfe

Samstag, 15. Juli

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 16. Juli

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Damian Keller
Kollekte: Verein Jobdach

Samstag, 22. Juli

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Juli

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Damian Keller
Kollekte: Kovive

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Werktagsvesper

In der Zeit vom 4. Juli bis 1. September fällt die Werktagsvesper des Stiftes aus.

Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Schulsommerferien (10. Juli bis 18. August) ist unser Pfarreisekretariat montags bis freitags, jeweils am Morgen von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Herzlich willkommen

Wir freuen uns, dass wir für Thomas Lang und Simeon Peter zwei geeignete Nachfolgerinnen finden konnten. Auf den 1. August beginnt Claudia Nuber als Pastoralassistentin und auf 1. September Regula Hasler als Soziokulturelle Animatorin. Der Begrüssungsgottesdienst für Claudia Nuber feiern wir am Sonntag, 10. September.

Gottesdienste

Samstag, 1. Juli

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Musik: Aus dem Repertoire sowie englische Chormusik mit Franziskanerchor

Sonntag, 2. Juli

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und Justin Rechsteiner; Kollekte: Verein Jobdach

Musik: Sonaten von Bernardo Pasquini; Franz Schaffner, Chororgel

Samstag, 8. Juli

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 9. Juli

9.00 / 11.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier; Gestaltung: Winfried Bader

Kollekte: Pfadi Reuss; Musik: Orgelsonaten von Franz Xaver Schnizer; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 15. Juli

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 16. Juli

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern; Gestaltung: Winfried Bader und Bruder George

Kollekte: Fürsorgeverein für Gehörlose

Musik: Astrid Ender, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 22. Juli

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Musik: Markus Weber, Orgel

Sonntag, 23. Juli

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern; Gestaltung: Franco Luzzatto; Kollekte: Stiftung Feriengestaltung für Kinder

Musik: Orgelwerke von Domenico Zipoli; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,

041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,

041 229 96 13; Winfried Bader,

Pastoralassistent, 041 229 96 11

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Kulturreise nach Trier

Die KAB St. Maria und die Pfarrei St. Maria haben seit Pfarrer Hegglin die Tradition, im Herbst eine Woche auf Kulturreise zu gehen. Dazu laden sie auch Kulturinteressierte von ausserhalb der Pfarrei ein.



Als das römische Stadttor Porta Nigra gebaut wurde, war Trier bereits mehr als 2000 Jahre alt. Foto: René

Wenn die KAB-Mitglieder, die Pfarreiangehörigen und andere sich am 24. September zu einer «Kultur»-Reise aufmachen, ist die Neugier gross, welche Kultur es am Reiseziel zu entdecken gibt.

Was ist Kultur?

Der lateinische Begriff cultura bedeutet Bearbeitung, Pflege und Ackerbau. Es ist das, womit Menschen die Erde bearbeiten und für sie sorgen, um davon leben zu können. Am Reiseziel, dem Moseltal, gehört dazu natürlich der Wein als kulturelle Leistung der dortigen Menschen. Auch die Herstellung von Werkzeugen und Materialien aus Bodenschätzen ist eine grosse kulturelle Leistung, nach der sogar Epochen benannt werden. Das Erz aus Lothringen, die Kohle aus dem eigenen Boden wurden in den Hochöfen des saarländischen Völklingen zu Eisen und Stahl verarbeitet. Heute sind diese Hüttenwerke Unesco-Weltkulturerbe.

Kultur und Natur

Natur ist eigentlich der Gegenbegriff zu Kultur. Doch auch das ist eine grosse kulturelle Leistung, dass spezielle Landschaften gepflegt werden. So ist die Hocheifel im Norden des Moseltals heute ein Natur- und Landschaftsschutzgebiet, um die eindrückliche Vulkanlandschaft mit ihren Kraterseen, den Maaren, zu erhalten.

Gewohnheiten des Zusammenlebens

Die Gewohnheiten und Bräuche, wie die Menschen miteinander umgehen, ihr Zusammenleben und ihren Alltag gestalten, sind auch Kultur. Das zeigt sich vor allem beim Essen. Da ist die saarländische und pfälzische Küche überraschend anders. Das fordert heraus, die Kultur der Toleranz zu üben, die es für eine gelungene Reise auch innerhalb der Reisegruppe braucht.

Winfried Bader

Kulturreise nach Trier

Sonntag, 24. bis Freitag, 29. September

Reiseleitung: Winfried Bader

Anmeldung und Informationen beim

Pfarrsekretariat: 041 229 96 00

Pfarreiagenda

Lageradressen Pfadi Reuss

Pfadi Reuss: 8.–22. Juli

Pfadi Reuss

7203 Trimmis

Lagerleiter: Julius Bitter

076 392 34 42

Wölfe: 12.–22. Juli

Pfadiheim Muntanella

Ava Cuetschna 131c

7482 Bergün/Bravuogn

Lagerleitung: Elias Aliverti

076 420 53 93

Das Pfarreiteam wünscht allen Beteiligten eine sonnige Lagerzeit.

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Gartenfest

Mittwoch, 5. Juli, 18.00, Haus Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9

Die KAB lädt ihre Mitglieder und weitere Interessierte herzlich ein zum gemütlichen Beisammensein bei Wurst, Brot und Getränken beim Gartenfest im Haus Bruchmatt.

Byzantinischer Gottesdienst

Sonntag, 16. Juli, 18.00, Franziskanerkirche

Öffnungszeiten Sekretariat

Während den Schulsommerferien vom Montag, 10. Juli bis Freitag, 18. August bleibt das Sekretariat jeweils am Nachmittag geschlossen.

Pfarrzentrum Barfüesser

Das Pfarrzentrum Barfüesser ist ab Montag, 10. Juli bis Sonntag, 20. August geschlossen.

Unsere Verstorbenen

Rosmarie Schnellmann-Stirnimann (1942)

Johann Vonarburg (1937)

Franz Kiener (1948)

Rudolf Rütimann (1927)

Unser Taufkind

Daniel Papp

Voranzeige

Patrozinium

Dienstag, 15. August, 11.00, Franziskanerkirche

Um 11 Uhr findet der Festgottesdienst statt. Anschliessend gibt es ein Mittagessen im Franziskanergärtli.

Gottesdienste

Freitag, 30. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 1. Juli

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Jugendchor, Kantoren

Sonntag, 2. Juli

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Krönungsmesse von Wolfgang

Amadeus Mozart. Ausführende: Paulus-

Chor, Orchester und Solisten

Anschliessend Pfarrefest mit Ver-

abschiedungen (siehe rechte Spalte)

Kollekte: Gassenküche Luzern

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus

Taizé hinten in der Pauluskirche

Donnerstag, 6. Juli

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo

Basile

Freitag, 7. Juli

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 8. Juli

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt und Primiz-Segen von

Br. Benedikt Molitor (siehe unten)

Sonntag, 9. Juli

10.00 Eucharistiefeier, Predigt und

Primiz-Segen von Br. Benedikt Molitor

Kollekte: Jugendvereine St. Paul

Samstag, 15. Juli

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 16. Juli

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Burkard Zürcher, Pfarrer

Kollekte: Miva

Samstag, 22. Juli

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 23. Juli

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Förderverein Luzerner Hoch-

schulseelsorge

Primiz-Segen von Br. Molitor

Bruder Benedikt Molitor der Barmherzi-

gen Brüder von Maria Hilf wurde am

10. Juni 2017 in Trier zum Priester ge-

weiht. Wir freuen uns, dass er am 8. und

9. Juli bei uns den Primiz-Segen erteilen

wird.

Bitte beachten

Während den Ferien (8. Juli–20. August)

fällt «Kraft aus der Stille» aus.

Zeit, Adieu zu sagen

Während 14 Jahren war Pfarrer Leopold Kaiser mit leidenschaftlich grossem Engagement mit den Menschen der Pfarrei St. Paul unterwegs. Am 2. Juli feiern wir Abschied (siehe rechte Spalte); Pfarrer Kaiser wird jedoch noch bis Ende Juli in St. Paul tätig sein.

Lieber Leopold, dein vielfältiges Wirken in den vergangenen Jahren als Priester und Seelsorger in unserer Pfarrei, deine Offenheit, die Liebe zur Liturgie sowie dein Gespür für die Sorgen der Menschen aus dem Quartier, werden sicherlich vielen in sehr guter Erinnerung bleiben. Du konntest Jung und Alt, kirchennahe und kirchenerne Menschen erreichen und für die Frohe

Botschaft begeistern. Besonders geschätzt haben viele dein liturgisches Feingespür für stimmige Feiern und die regelmässig neue Gestaltung der Kirche zur Oase der Sinne. Wir vom Team St. Paul bedanken uns im Namen der Pfarrei ganz herzlich für dein Wirken und wünschen dir für die Zukunft alles Liebe und Gute und Gottes Segen.

Pfarreiteam St. Paul



Verabschiedungen am Pfarrefest

Am 2. Juli verabschieden wir Pfarrer Leopold Kaiser und weitere Teammitglieder:

Edith Johanna Breitschmid (Hausbeamtin),

Edith Birbaumer (Theologin), Marija Kunac

(Religionspädagogin) und Kolé Saliquni

(Reinigungsfachmann Paulusheim und Kir-

che) – Bericht im letzten Pfarreiblatt und

www.kathluzern.ch/st-paul. Um 10.00

Festgottesdienst mit Krönungsmesse von

W. A. Mozart; Ausführende: Paulus-Chor,

Orchester, Solisten. Eucharistiefeier und

Predigt: Pfarrer Leopold Kaiser. Anschlies-

send Pfarrei- und Quartierfest mit Speis

und Trank. Die Jugendorganisationen bie-

ten verschiedene Spielangebote an.

SO, 2. Juli, 10.00, Kirche St. Paul, an-

schliessend im und ums Paulusheim

Kinderfeiern mit den Grossen

Gemeinsam mit den Grossen beginnen

wir den Gottesdienst in der Pauluskirche.

Die Kinder feiern in der Turmkapelle wei-

ter. Wir hören eine besondere Geschichte

vom heiligen Paulus und schreiben

selber einen Brief. Zum Abschluss gehen

wir wieder zurück in die Pauluskirche.

SO, 2. Juli, 10.00, Kirche St. Paul

Sommerfest «Bachstei»

Spiel, Spass, Verpflegung und gemüt-

liches Zusammensein rund um den

«Bachstei» für Kinder, Jugendliche, El-

tern, Nachbarn, Lehrerinnen und Lehrer

sowie Kolleginnen und Kollegen

MI, 5. Juli, 15.30–19.00, «Bachstei»,

Moosmattstrasse 10

GA-Reise: Oeschinensee

Reise via Bern nach Kandersteg. Mit Berg-

bahn hinauf (kostet mit GA 10.40 Franken).

Von dort Wanderung bis zum Oeschinen-

see (30 Minuten, Naturstrasse). Mittags-

verpflegung im Restaurant oder Picknick.

Rückkehr über Kandersteg, Bern, Luzern.

Ankunft in Luzern: 19.00 oder 20.00

DI, 18. Juli, Treffpunkt: Torbogen/Bahn-

hofplatz: 8.40, Abfahrt: 9.00

Adressen Sommerlager

siehe www.kathluzern.ch/st-paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,

6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Das Sekretariat ist in den Sommerferien

(8. Juli bis 20. August) jeweils Dienstag-

und Donnerstagnachmittag geschlossen.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 15. 7. 18.00 Hedy Furrer-Jung.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 9. 7. 10.00 Jakob Oberli.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 30. 6. Joseph Schacher-Peter; SA 1. 7. Bernadette Schumacher; Theo und Cleo Balthasar-Falck, Louis-Jules

Balthasar und Ginette Balthasar-Doucas, Yvonne und Dieter de Balthasar de Chastonay; Oskar, Xaver und Rosalie von

Balthasar-von Moos und deren Angehörige; Franz Stadelmann, Eltern Josef und Elisabeth Stadelmann-Steinegger, Bruder Adolf Stadelmann, Trudi Stadelmann; Hans und Anna Huber-Baumeler;

Margrit Bürkli-Burri; Martin Reichlin; MO 3. 7. Karl Sautier-Dolder, Gattin und Familie; DI 4. 7. Hans und Elisabeth Müller-Husy; MI 5. 7. Anton Koller-Amrhein und Familie; DO 6. 7. Johann und Marie Elmi-

ger-Bühler und Familie; Familie J. Schumacher-Uttenberg und Nachkommen; FR 7. 7. Elisabeth Richli, ihre Schwester Anna Jenny-Richli und Josef und Maria Häfliger-Jenny; MO 10. 7. Germaine Fischer-Stebler; DI 11. 7. Juliette Buch-

ecker-Philippona, Ronald Buchecker, Anny Buchecker-Truffino, Wilhelm Leonhard Buchecker-Eichmann und Edgar Buchecker, Pia Buchecker; MI 12. 7. Johann Roth und Familie; DO 13. 7. Josef Gloggner-Marzohl, Gattin und Kinder; SA 15. 7. Sebastian Bucher und Anver-

wandte; SA 22. 7. Eheleute Wolfsberg-Dröhnli und Leo Wolfsberg-Brandenberg; Louis und Agnes Reinhard-Reinhard; Leo Marti-Hasler; DO 27. 7. Joseph Bühlmann, Chorrherr und Ehrendomherr; Marie-Rose Schnyder-Bieri.



Glasfenster von Paul Stöckli in der Kirche St. Anton.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

DO 29. 6. Aegidius Weber; DO 6. 7.

Berta Kargl; FR 7. 7. Jost Krebsinger; SA

8. 7. Franz Xaver Benedikt Zur Gilgen;

DO 13. 7. Maria Jakobe, Anna Maria

und Maria Anna Schlegel; SA 15. 7. Emi-

lie Balli; DO 20. 7. Hans Peter Schmid;

FR 21. 7. Anna Katharina Gloggner.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 30. 6. Verstorbene Angestellte und

Aktionäre der SGV; Meinrad und Maria

Hofmann-Kneubühler; Paul Gisler-Bissig;

SA 1. 7. Otto Hinnen und Familie; Familie

Ferdinand und Marie Isenschmid-

Schlumpf und Josef Schlumpf; Marie

Wydin und Angehörige; SO 2. 7. Georg

Schnyder; MI 5. 7. August und Clemen-

tine Käppeli-Sticher; DO 6. 7. Theresia

Speck-Schürpf; MO 10. 7. Familien Hu-

wyler und Familie Brunner-Huwyl; DI

11. 7. Konrad Meyer-Hasmüller und Fa-

milie; MI 12. 7. Alois und Ida Kopp-Zim-

mermann; FR 14. 7. Peter und Agatha

Haas-Stalder und Töchter; DI 18. 7.

Robert und Martha Albrecht, Hans Alb-

recht-Schürch, Hans und Katharina

Schürch-Lingg; MI 19. 7. Mauriz Waller-

Bürgisser und Familie; DO 20. 7. Philipp

und Nina Hurter-Stalder und Tochter So-

phie; FR 21. 7. Blasius Meyer und Anver-

wandte; SA 22. 7. Friedrich und Elise

Zihlmann-Giger; Cornel und Anna Trox-

ler-Arnold und Eltern; MO 24. 7. Franz

von Sonnenberg; MI 26. 7. Anna Wey

und Schwester Louise; Barbara Müller-

Schwendimann; Josef Lampart und

Familie; DO 27. 7. Kaspar Bucher und

Familie.

St. Michael

SO 3. 7. 10.00 Walter Muff-Sigrist.

St. Paul

SA 1. 7. 17.30 Klara Koller-Ehrsam;

Hilde Kleiner; Josef und Katharina Wo-

cher-Grüter und Familie; Hedwig Ziegler-

Oetterli, Sohn Otto und Familie; SA 8. 7.

17.30 Maria Ruf-Hildbrand; Josef und

Agatha Studer-Meyer und Oskar und

Frieda Studer; Anton Röth; DI 11. 7. 9.00

Felix und Margrit von Moos-Vogel und

Tochter Beatrice; SA 22. 7. 17.30 Berta

und Viktor Voney und Kurt Kallenberger;

Josef und Christina Baeriswil-Baumeyer;

Gottfried und Hermine Kneubühler-Blät-

ter und Kinder.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 ⁴	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁴ Beichtthören: 16.30–17.00

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 2. SO im Monat, 11.00; 4. FR im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 2. Juli	Kön 4, 8–11. 14–16a; Röm 6, 3–4. 8–11; Mt 10, 37–42
Sonntag, 9. Juli	Sach 9, 9–10; Röm 8, 9. 11–13; Mt 11, 25–30
Sonntag, 16. Juli	Jes 5, 10–11; Röm 8, 18–23; Mt 13, 1–23 (oder 13, 1–9)
Sonntag, 23. Juli	Weish 12, 13. 16–19; Rörn 8, 26–27; Mt 13, 24–43 (13, 24–30)

Zeichen der Zeit

Orgelsommer



Traditionell: Zum Nationalfeiertag spielt Wolfgang Sieber Volkstümliches.

In der Hofkirche ist Sommerzeit immer auch Orgelzeit. In diesem Jahr steht der traditionelle Orgelsommer unter dem Motto «Characters – Originale!». Und passend zum schwülwarmen Wetter kommt es auch in der Hofkirche ab dem 18. Juli jede Woche zu einem Gewitter, wobei man nicht einmal riskiert, nass zu werden, da der Niederschlag rein musikalischer Natur ist: Ein Orgelgewitter eben, bei dem man anschliessend die Möglichkeit hat, das Fernwerk und die Regenmaschine auf dem Dachboden der Hofkirche zu besichtigen. Als weitere bereits bekannte Elemente wartet auch der diesjährige Orgelsommer am 31. Juli mit dem volkstümlichen Konzert zum Nationalfeiertag auf. Diesmal teilt Wolfgang Sieber die Bühne mit Swissmix, Nicolas Senn und dem Alphontrio Lukas Christinat. Weitere Highlights sind das Eröffnungskonzert, bei dem das neuste Werk von Stiftsorganist Wolfgang Sieber «sieberspace IV» Premiere feiert und das Schlusskonzert. Am 19. September treten unter der Leitung von Eberhard Rex unter anderem die Luzerner Sängerknaben, der Luzerner Mädchenchor, «√64 – Junges Bläseroktett Luzern», Lea Schaffner (Harfe) und Marius Fischer (Perkussion) auf. An den Dienstagen dazwischen greifen jeweils um 20 Uhr Organistinnen und Organisten aus dem In- und Ausland in die Tasten der Hoforgel und spielen Werke von bekannten Komponisten wie Strawinsky, Bach, Haydn, Händel oder Ravel – oder aber die eine oder andere Eigenkomposition. Bei fast allen Konzerten haben die Zuhörer die Möglichkeit, dem Organisten über die Schulter zu blicken: Es gibt wiederum eine Bildübertragung von der Orgel auf eine Leinwand vorne in der Kirche.
DI, 18. Juli bis DI, 19. September, Hofkirche, weitere Infos und Vorverkauf: www.ticketino.com, 0900 441 441, www.hoforgel.ch

Herausgepickt

Sommerfest Romerohaus

Am 14. Februar verstarb Al Imfeld im Alter von 82 Jahren. Er galt als einer der besten Afrika-Kenner und war Autor von über 50 Buchveröffentlichungen und zahlreichen Medienbeiträgen über afrikanische und entwicklungspolitische Themen. «Ich bin glücklich», schrieb er noch in seinem letzten Rundbrief Ende 2016, «all meine einst geplanten Bücher über Afrika kamen zustande». Seine letzte Publikation «Agrocity – Die Stadt für Afrika» ist zu einer Art Schlusswort geworden. Als Hommage an das Lebenswerk eines unbequemen Denkers, Reisenden und Autors gestaltet das Romerohaus anlässlich seines traditionellen Sommerfestes einen Abend mit seinen Texten aus dem Napf und aus Afrika sowie mit Erzählungen über seine Person. Ab 17.30 Uhr werden am Sommerfest kühle Erfrischungen serviert. Ab 18 Uhr



Al Imfeld steht im Zentrum des Sommerfestes des Romerohauses. Foto: zvg

lesen Silvia Planzer, Markus Amrein, Ali Shahto und Ueli Dubs aus Imfelds Werken. Musikalisch umrahmt werden die Lesung und das Abendessen mit afrikanischem Buffet von Mory Samb (Senegal

und Mali).
MI, 5. Juli, 17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos und Anmeldung bis SA, 1. Juli: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch

Leben heisst lernen

Kunstprojekt zum Jubiläum

Tausend mit Atemluft gefüllte Bälle wandern anlässlich des Kunstprojekts «Geist, Luft, Esprit, Atem, Odem» zum Reformationsjubiläum von Pfingsten bis zum Reformationssonntag als «Wolke» durch Kirchen der Reformierten Kirche Kanton Luzern sowie die Hofkirche Luzern. Das Kunstprojekt «Atemwolke» zeigt: Wie die Luft zum Atmen benötigen wir Gottes Gnade und Inspiration.
SO, 23. Juli, 10.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7, Gottesdienst, danach Begehung des Kunstprojekts; Ausstellung: Matthäuskirche, 23. Juli–1. August; Hofkirche, 3.–16. August, www.reflu-500.ch/veranstaltungen/

Exerziten mit Hansruedi Kleiber

Die Exerziten gehen zurück auf die «Geistlichen Übungen» von Ignatius von Loyola. Er hat mit ihnen einen Weg christlicher Spiritualität geschaffen. Exerziten sind ein angeleiteter geistlicher Weg: Im Mittelpunkt steht die Begegnung mit einem liebenden Gott. Den Kurs leitet der Jesuit und Präfekt Luzerner Jesuitenkirche Hansruedi Kleiber.
SO, 6. August, 18.30 bis SO, 13. August, 13.00, Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach, weitere Infos und Anmeldung: www.lasalle-haus.org

Dies und das

Helfer fürs Minifest gesucht

Über 8000 Ministrantinnen und Ministranten aus der Deutschschweiz werden am 10. September in Luzern zum 7. Minifest erwartet. Dafür sucht die Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für MinistrantInnenpastoral noch Helferinnen und Helfer. Die Arbeit beginnt um 7 Uhr (oder sobald jemand in Luzern sein kann) und dauert höchstens bis 19 Uhr. Alle Helfenden werden gepflegt, erhalten die ÖV-Kosten erstattet und sind zum Dankeschön-Anlass eingeladen.
Interessierte melden sich bis DO, 10. August an: www.minis.ch/minifest/staff; Fragen beantwortet murielle.egloff@minis.ch

Herbstfeier für Behinderte

Die Behindertenseelsorge Luzern lädt Menschen mit einer geistigen Behinderung zu einem gemütlichen und besinnlichen Weekend ein. Die Tage drehen sich unter dem Titel «Herbstzeit – Erntezeit» um die herrschende Jahreszeit und geben Gelegenheit, Gott zu danken und das Leben mit Musik, Tanz, Basteln, Spielen und feinem Essen zu feiern.
FR, 15. bis SO, 17. September, Seminar- und Tagungshaus Chlotisberg, 6284 Gelfingen, Infos/Anmeldung bis FR, 11. August: Heidi Bühlmann, 041 419 48 43, heidi.buehlmann@lukath.ch

Kurzhinweise

600 Jahre Niklaus von Flüe

Mehr Unterhaltung. Mehr Wohlstand. Mehr von allem... Die schweizweite Tour «Niklaus von Flüe – unterwegs» will genau diesem Bestreben entgegenwirken. Denn weniger ist mehr. Die Tour lädt ein zur Besinnung auf das Wesentliche und zur Selbstreflexion.
DO, 6. Juli, 10.00–19.00, Jesuitenplatz, weitere Infos: Seite 7, www.mehr-ranft.ch

Jubiläum Fatima-Erscheinungen

Das Fatima-Weltapostolat lädt am 3. Erscheinungstag von 1917 ein zur Gedenkfeier des 100-Jahr-Jubiläums der Erscheinungen von Fatima in der Klosterkirche Wesemlin mit Pfarrer Matthias Rey und Konzelebranten.
DO, 13. Juli, 17.00, Klosterkirche Wesemlin

Byzantinischer Gottesdienst

Eine byzantinische Liturgie ist eine Messe im Ritus der Ostkirchen.
SO, 16. Juli, 18.00, Franziskanerkirche

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

DO, 20. Juli, 13.45 Rosenkranz und Beichtgelegenheit; 14.30 Eucharistiefeyer mit Predigt; 15.30 Zabigpause; 16.20 Reliquiensegen und Rosenkranz in der Kapuzinerkirche

Leserinnenbrief

Welch ein Affront!

Zum Artikel «Lebensfremde Sprache in der Kirche?» in Pfarreiblatt Nr. 11/2017
Welch ein Affront an die heutigen Geistlichen, Diakoninnen und Diakone und Welch eine obszöne Sprache von Erik Flügge! Ich vermute, Erik Flügge hat sich in der Erinnerungskiste seiner Grosseltern umgesehen. Auf jeden Fall kann ich mir kaum vorstellen, dass der junge Mann, bevor er zur Feder griff, sich in verschiedenen Gottesdiensten umgehört hat.

Meine Erfahrung (und die von einigen Bekannten von mir) ist heute so, dass wir mehrheitlich Gedanken, Erklärungen, Ermutigungen für den Alltag, auch zu den grossen Problemen unserer Welt, immer auch in Verbindung zu Bibeltexten mitbekommen! Eben Themen, die gerade viele Menschen beschäftigen.
In meinen jungen Jahren (bin jetzt 81 Jahre) verstand ich den Inhalt der Predigten auch nicht, man ging einfach zur Kirche. Aber es hat sich seither für Theologen und das Fussvolk doch auf diesem Gebiet einiges ins Positive entwickelt.

Auslegungen der Bibel in eine allgemein verständliche Sprache umzusetzen, ist sicher nicht jedermanns Sache, und ich begrüsse die Möglichkeit der Weiterbildung sehr. Ich jedenfalls bekomme immer wieder gut vorbereitete Predigten zu hören und bin auch dankbar dafür!

Martha Lischer, Luzern

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei;
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 15/2017: 7. Juli

Blickfang



Die Biber-Kinder der Pfadi St. Michael mit ihren Leiterinnen und Leitern. Foto: Pfadi St. Michael

Hinter den sieben Bergen

mb. Die Jüngsten der Pfadi St. Michael, die 4- bis 6-jährigen Biber, reisten hinter oder, besser gesagt, auf die sieben Berge. Zwanzig Biberzwerges durften im Mai ein tolles Wochenende in Seelisberg und Emmetten/Stockhütte verbringen. Sie schafften es, den verborgenen Stollen zu finden und sogar das Schneewittchen mit der bösen Stiefmutter zu versöhnen. Gut gelaunt fuhren alle am Sonntag mit dem Schiff nach Luzern zurück, wo sie bei schönstem Wetter wohlbehalten eintrafen.

Tipps

Fernsehen

Indien, heilendes Ayurveda

Ayurveda ist «die Reinigung des gesamten Körpers, innerlich und äusserlich, um Abfallprodukte aus dem Körper abzuleiten, um Stoffwechselfgifte und chemische Rückstände zu beseitigen», so Dr. Srivastava, Oberarzt an der Universitätsklinik im indischen Varanasi. Das ayurvedische Wissen wird seit Jahrhunderten in den Familien der Vaidijas bewahrt – und auch von der Schulmedizin akzeptiert und praktiziert.

Sonntag, 2. Juli, Arte, 19.30

Wider das Geschwurbel

Die Kirchen sind leer, weil keiner versteht, was die Theologinnen und Theologen schwurbeln. Das jedenfalls behauptet der Kommunikationsprofi Erik Flügge. Weil viele Kirchenvertreter selbst nicht mehr von ihrer Botschaft überzeugt seien, versteckten sie sich hinter leeren Worthülsen. Was tun, wenn keiner mehr

versteht, was gepredigt wird? Erik Flügge will, dass Predigten wieder stören, verstören und aufrütteln. Und deshalb sollen die Pfarrer so reden, dass es auch der Stammtisch versteht. In seinem Buch «Der Jargon der Betroffenheit» übt er ungehemmt Kritik an jenen Predigern, die mit unpassenden und veralteten Bildern auch die beste Botschaft nicht an die Menschen zu bringen vermögen.

Sonntag, 16. Juli, SRF 1, 10.00

Radio

Versöhnung

Versöhnung ist ein Schlüsselbegriff in Judentum und Christentum. Gleichwohl ist Versöhnung jeweils schwer zu erreichen, sei dies zwischen Menschen oder Völkern. Die Autorin Deborah Feldman erklärt, wie essenziell das Versöhnen für sie persönlich und in ihrer jüdischen Religion ist. Deborah Feldman wurde als Aussteigerin aus der ultra-orthodoxen Szene bekannt. Sie wuchs in New York auf und lebt heute getrennt von ihrer Familie in Berlin.

Sonntag, 9. Juli, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Eva und der Zitronenfalter

Susanne Niemeyer erzählt von Frauen aus der Bibel. Der Autorin gelingt es, mit Witz, Charme und Tiefgang biblische Frauengestalten in unsere Zeit zu holen und ihre Geschichten aus einer neuen Perspektive zu verstehen. Da ist zum Beispiel Eva, die irgendwann einmal mit Adam das ganze florierende Universum übernehmen soll. Oder Maria von Magdala, die dem Auferstandenen am Ostermorgen begegnet und die Jünger beim Frühstück mit den Worten tröstet:

«Weint nicht, seid nicht traurig und zweifelt nicht. Wir sind dran. Dies ist nicht das Ende. Dies ist der Anfang.»

Susanne Niemeyer, *Eva und der Zitronenfalter. Frauengeschichten aus der Bibel*, Edition Chrismon 2017, 139 Seiten

Schlusspunkt

Wer auf andere Leute wirken will, der muss erst einmal in ihrer Sprache mit ihnen reden.

Kurt Tucholsky